



NOVENE

MIT DER DIENERIN GOTTES,
MUTTER VOJTĚCHA HASMANDOVÁ



NOVENE

MIT DER DIENERIN GOTTES,
MUTTER VOJTĚCHA HASMANDOVÁ

KARMELITÁNSKÉ
NAKLADATELSTVÍ
KOSTELNÍ VYDRŮ
2010

EINFÜHRUNG

Viele Menschen – und das gilt auch für die Christen um uns – haben eine unklare Vorstellung bei dem Ausdruck „heilig“ oder „Heiligkeit“. Sie haben die Vorstellung von etwas ganz Außerordentlichem, von fast Unerreichbarem, das nur wenigen Persönlichkeiten vorbehalten ist. Doch die Kirche betont auch heute die Stellung der Heiligen, wenn wir im apostolischen Credo beten: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen“.

In diese Gruppe gehören nicht nur die, die offiziell selig oder heilig gesprochen sind, sondern es geht um die zahllose Schar derer, denen das Allerheiligenfest am 1. November geweiht ist. An diesem Tag können wir unserer Eltern, Verwandten, Freunde gedenken und auch aller guten Menschen, die wir in unserem Leben mehrmals getroffen haben und aus denen die Güte Gottes und Liebe ausstrahlte, und deren Umgang uns bereicherte.

Unser Dichter Petr Kříčka nennt alle diese Menschen, die solche Höhenwege zu gehen pflegten, „die Engel des Herrn“. Gerade der Heilige Vater Johannes Paul II. hat sozusagen den „Rekord“ in der Zahl der Selig- und Heiligsprechungen erreicht. Er wollte dem heutigen Menschen die Heiligen als

Mit Druckerlaubnis des Bischöflichen Ordinariates
der Diözese Brunn Zl. Ep/142/10, vom 26. 2. 2010
Mons. Vojtěch Cikrle, Bischof von Brunn

© Kongregation ?

ISBN 978-80-7195-496-5

Muster für unsere Gesellschaft vor Augen stellen, die Heiligen aus jeder sozialen Schicht und jeden Alters. Unter ihnen sind auch kleine Kinder – die Hirtenkinder von Fatima – Franz und Hyacinta, die Jugendlichen, wie z.B. der Alpinist Pier Giorgio Frassati, die Eheleute, die Priester, die Ordensleute, die Laien und auch Hunderte von Märtyrern für Christus und für die Kirche.

Er wollte sie uns zeigen als die Vorbilder, damit wir sehen, dass die Heiligkeit nicht etwas Außerordentliches ist, sondern, dass die Heiligkeit – wie das II. Vaticanum betont – die Berufung jedes Christen ist, also dass jeder heilig werden kann und soll. Die Heiligkeit ist weder ein Vorrecht eines vornehmen Einzelnen noch ein Monopol einiger privilegierter Menschen, sondern sie ist die Berufung für uns alle. Die Heiligkeit ist einfach die vollkommene Verbindung mit Christus, sie ist die Frucht der Gnade Gottes und der freiwilligen Antwort des Menschen auf sie. Es geht darin um das ständige und beharrliche Suchen des Willens Gottes und dann um seine Verwirklichung. Sie hat also mit dem täglichen Leben zu tun, und zwar auf gute und beharrliche Weise – gleich, ob es sich um Studium, Arbeit, Familie, irgendeine Laien- oder Priesterberufung oder gottgeweihtes Leben handelt. Jeder Christ soll nicht nur ein „anderer Christus“, der

zweite Christus, sondern „ipse Christus“, Christus selbst werden.

Diesen Weg ist Mutter Vojtěcha seit der frühen Kindheit bis zu dem letzten Moment ihres Lebens gegangen. Wir sind darüber unterrichtet durch das strahlende Zeugnis von Augenzeugen – sowohl von den Mitgliedern ihrer Familie als auch von ehemaligen Schülerinnen, Mitschwestern, Mitgliedern anderer Gemeinschaften, Bischöfen, Priestern, Ordensmännern, die sie zu besuchen pflegten, und auch von den Mitgefangenen, die sie überlebt haben.

Der berühmte Konvertit aus dem Marxismus, Thomas Merton, schreibt in seinem Buch „Kein Mensch ist eine Insel“, dass die Vorsehung Gottes andere Personen in unser Leben schickt, die uns den Willen Gottes enthüllen helfen, oder denen wir etwas aus dem geistlichen Schatz schenken können.

Mutter Vojtěcha hat nicht nur eine ganze Reihe von Menschen zur Heiligkeit geführt, sondern hat auch einige getroffen, die heute schon Diener Gottes sind, sowie die bereits selig gesprochene Mutter Teresa. Einige Jahre hatte sie auch als geistlichen Vater den ehemaligen Häftling P. Jan Evangelista Urban OFM.

Im Bistum Brünn traf sie nach der hl. Messe im Dom Mutter Teresa von Kalkutta. Diese zwei Ordensschwwestern haben sofort das gegenseitige Ein-

vernehmen gefunden, weil sie das Gelübde der Barmherzigkeit zu den Menschen in Not verbunden hatte.

In der Kongregation für das gottgeweihte Leben in Rom wurde Mutter Vojtěcha nicht nur vom damaligen Kardinal-Präfekten Pironio teilnahmsvoll angehört, sondern er vermittelte ihr auch die Teilnahme an der heiligen Messe des Heiligen Vaters Johannes Paul II. in seiner Privatkapelle und danach die Möglichkeit, in einer Privat-Audienz mit dem Heiligen Vater unter vier Augen vieles zu besprechen. Sie erwähnte bestimmt die heimlichen Tabernakel und die heimlich aufgenommenen Ordensschwwestern, denen sie durch ihre Unerschrockenheit der kommunistischen Regierung gegenüber den Eintritt ermöglichte. Sie empfing für sie auch den Segen.

Die Untersuchung und die Überprüfung der Tugenden der Mutter Vojtěcha überlassen wir den Fachleuten und Theologen (der so genannten theologischen Kommission) und das letzte Wort darüber dem Heiligen Vater. Die Kirche allerdings fordert sowohl für die Seligsprechung als auch für die Heiligsprechung der Kandidaten ein Wunder (meistens eine Heilung). Dies sollte ihre Heiligkeit offiziell bestätigen. Das ist gleichsam wie ein Siegel – dass

ihre Seele schon wahrhaft beim Herrn ist und dass sie für uns bitten kann.

Als sich der Postulator des Seligsprechungsprozesses in Rom dem Kardinal-Präfekten vorstellte, hat dieser ihn ermutigt mit folgenden Worten: „Fürchten Sie nicht, Propaganda für das Wunder zu machen. Wie andere Völker das Wunder erbeten haben, wird es auch Ihrem Gebet gelingen, wenn es der Wille Gottes ist!“ Wenn wir also Mutter Vojtěcha um ihre Fürsprache anrufen, sollen wir uns nur an sie wenden und zu unserem Gebet keinen anderen Heiligen oder Seligen hinzufügen.

Unsere Novene trägt den Namen: „Mit Mutter Vojtěcha“ (d.h. nicht „Zu Mutter Vojtěcha“). Wir haben jedem Tag eine Tugend eingefügt oder das, wovon sie gelebt hat (die Eucharistie, der Heilige Geist, die Mutter Gottes, das Leben mit der Kirche, die Treue zur Berufung), was auch uns auf unseren eigenen Wegen ermutigen kann.

Wir geben dazu drei Arten von Gebeten: in irgendeiner Not, um Heilung und für ihre Seligsprechung.

Wir dürfen uns aber auch an sie mit eigenen Worten wenden, wie es uns der Heilige Geist einflößt. Möge die Novene allen helfen, die sie beten werden, zur größeren Ehre und zum Ruhm Gottes, zur

Verherrlichung unserer Dienerin Gottes und letztlich auch zu unserem geistlichen Wachstum.
In Rom am 21. Jänner 2010
(22. Jubiläum des Todes von Mutter Vojtěcha)

Msgr. Dr. theol. Josef Laštovica
Postulátor

DIE SKIZZE ÜBER DAS LEBEN VON MUTTER VOJTĚCHA

Die Dienerin Gottes, Mutter Vojtěcha Hasmandová wurde in Huštěnovice bei Uherské Hradiště geboren – also ein paar Kilometer von Velehrad entfernt – am 25. März 1914, vier Monate vor dem Ausbruch des I. Weltkrieges.

Bei der Taufe hat sie den Namen Antonie bekommen, sie war das fünfte von den sechs am Leben gebliebenen Kindern. Aufgewachsen in einer Bauernfamilie, hat sie die mütterliche Liebe jedoch nicht lange genossen, weil die Mutter nach der Geburt des letzten Bruders Vojtíšek wegen einer postpartalen Blutvergiftung gestorben war. Tonerl war damals sechs Jahre alt und ist zu Hause beim Vater geblieben, mit dem sie emotionell sehr verbunden war.

In der Familie Hasmand lebte man tief christlich. Die täglichen Gebete, die Heilige Messe, der Rosenkranz und die Nächstenliebe waren etwas Selbstverständliches.

In Tonerl reifte sehr früh die Berufung zum gottgeweihten Leben, ihre ältere Schwester und ihre Freundin waren dazu ihre Vorbilder geworden.

Der Vater stimmte zuerst ihrem so frühen Abschied vom Vaterhaus nicht zu, aber letztendlich erlaubte er es.

Mit 13 Jahren wurde also Tonerl als Kandidatin bei den Borromäerinnen (Boromäusschwestern) in Frýdlant nahe Ostravici aufgenommen. Sie musste die damalige Bürgerschule abschließen und besuchte dann die Lehrerbildungsanstalt in Prag, wo sie nach vier Jahren die Matura bestand. In Prag legte sie auch ihre ersten Ordensgelübde ab und am 19. März 1940 die ewige Profess. Ihre erste Lehrtätigkeit leistete sie in Třeboň in Südböhmen, aber schon 1942, als die katholischen Schulen geschlossen wurden, bot sie sich als Krankenpflegerin für das Spital in Slaný bei Prag an, wo sie mit großer Liebe und Opferbereitschaft die verwundeten Soldaten – sowohl die deutschen als auch später die russischen – pflegte.

Nach dem II. Weltkrieg konnte sie wieder in der Bürgerschule in Líšeň bei Brünn unterrichten, wurde dort Schulleiterin, und zwar bis zur neuerlichen Aufhebung der Schulen durch das kommunistische Regime im Jahr 1948.

Zwei Jahre danach wurde sie zur Oberin des Ordenshauses in Prachatice bestellt, also am Geburtsort des hl. Johannes Nepomuk Neumann, in seinem Vaterhaus. Neben der Gemeinschaft hatte sie auch die Obsorge für das Altersheim.

Nach dem Wunsch ihrer Generaloberin, Mutter Bohumila Langrová, verbarg sie einen Ordensmann und Priester in ihrem Haus, der dem Überfall aller

Männerklöster im April 1950 entkommen war. Im September 1952 wurde aber alles verraten, und sowohl Schwester Vojtěcha als auch der gesuchte P. Remigius wurden verhaftet. Nach einem Jahr Haft wurde Schwester Vojtěcha im September 1953 beim Gerichtsverfahren durch die künstlich zusammengestellte Anklägergruppe als „Spionin im Dienste des Vatikan“ zu acht Jahren scharfem Kerker verurteilt. Sechs Jahre verbrachte sie im Gefängnis in Pardubice und zwei Jahre in Prag – Pankrac. Diese Jahre im Gefängnis waren von Tapferkeit, Glauben, Hoffnung und Liebe zu den Mithäftlingen beispielhaft erfüllt. Überall, wo sie nur konnte, pflegte Schwester Vojtěcha zu helfen, zu ermutigen, zu stärken, den Mitgefangenen die Glaubenswahrheiten und das Gebet zu lehren, und denen zu vergeben, die ihr ein Leid angetan hatten.

In Pardubice erkrankte sie an Lungentuberkulose. Die Amnestie im Jahr 1960 hat die Frist ihrer Haft nur um vier Monate verkürzt, und Mutter Bohumila, die mit ihr gleichzeitig freigelassen und rehabilitiert wurde, schickte sie in das Ordenshaus der Schwestern in Vidnava in Nordmähren, nahe der polnischen Grenze, um sie vor der ausspähenden Geheimpolizei (STB) zu verbergen, aber auch hier sollte sie von diesem Sicherheitsdienst durch zwei vergebliche Versuche beseitigt werden.

Im zehnten Jahr als Oberin in Vidnava nahm sie als Delegierte am Generalkapitel in Znaim-Hradiště teil, wo sie am 7. Juli 1970 zur Generaloberin der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus gewählt wurde.

Diese Wahl ins Amt wiederholte sich nach sechs Jahren und beim dritten Mal im Jahr 1982 war die Genehmigung von Rom erforderlich, die sie auch erhielt. Fast achtzehn Jahre ihrer Verantwortlichkeit zeichnete sie sich aus durch Streben um die nachkonziliare Erneuerung ihrer Kongregation gemäß den Richtlinien und der Absicht des II. Vatikanischen Konzils. Im selben Geist hat sie auch die Konstitutionen überarbeitet und an der Errichtung der Internationalen Föderation aller sieben Zweige der Borromäerinnen mitgewirkt. Sie war um den Weg zur Heiligkeit bemüht und hat durch ihr eigenes Beispiel ihre Schwestern und viele Freunde dazu ermutigt. Es ging um Jahre voll fruchtbarer Arbeit in der schwierigen Zeit der so genannten „Normalisation“, die die Kirche ihres Landes unterdrückt hat. Für die wahre Kirche hat Mutter Vojtěcha in Liebe und Treue zum Heiligen Vater gelebt. Trotz der Schwierigkeiten der Epoche konnte sie in Rom zweimal den Stellvertreter Christi treffen: zum ersten Mal im Jahr 1970 den Diener Gottes Paul VI. und zum zweiten Mal 1979 in der Privataudienz Johan-

nes Paul II., den ehrwürdigen Diener Gottes (der Titel „Ehrwürdig“ gehört ihm seit Jänner 2010 nach der Bestätigung des heroischen Tugendgrades durch den jetzigen Papst Benedikt XVI.).

Im Sommer und Herbst 1987 hatten sich bei Mutter Vojtěcha die ersten Spuren ihrer schweren Lungenerkrankung gezeigt. Wohl als Folge der Tuberkulose im Gefängnis von Pardubice vor 20 Jahren ist der bösartige Tumor entstanden. Anfangs November nahm Mutter Vojtěcha diese bittere Diagnose aus Gottes Hand mit Hingabe an und schon am nächsten Tag, dem Fest des hl. Karl Borromäus, schrieb sie ihr geistliches Testament. Die letzten Wochen bedeuteten für sie die Krönung ihres Lebens. Die Metastasen, die das Rückgrat und die zentrale Muskulatur betroffen hatten und ihr bittere Schmerzen verursachten, trug sie mit Heldenmut. Gestärkt durch die heiligen Sakramente, übergab sie in Znaim-Hradiště ihre Seele dem Herrn am 21. Jänner 1988. Ihr Begräbnis wurde zur großen Manifestation des Glaubens im kommunistischen Regime. Über 120 Priester (unter ihnen auch die vielen heimlich Geweihten) und 500 Gläubige gaben ihr das Geleit zum Grab auf dem Friedhof in Hradiště. Der Ruf der Heiligkeit dieser demütigen Schwester verbreitete sich, die Gläubigen, die sich um Fürbitte

an sie wenden, werden oftmals erhört. Auf das Ansuchen seitens ihrer Nachfolgerin Mutter Remigie Češíková eröffnete der Bischof von Brünn, Mons. Vojtěch Cikrle, im Jahre 1996, aufgrund der Genehmigung von der zuständigen Kongregation im Vatikan, den diözesanen Prozess zur Seligsprechung. Mutter Vojtěcha bekommt den Titel „Dienerin Gottes“. Nach acht Jahren war dieser Prozess in Prag abgeschlossen, alle Dokumente in Rom eingebracht, wo dann die weitere Bearbeitung fortgesetzt wurde unter der Leitung von Postulator Mons. Josef Laštovica und seiner Mitarbeiterin Schwester Remigie.

Am 4. November 2009 wurde der Bericht über den „Stand der Tugenden und den Ruf der Heiligkeit der Dienerin Gottes“ in Druck an die Kongregation für Heiligsprechungen übergeben. Dieser dient zur Unterlage für das Studium zwecks Erklärung der des heroischen Tugendgrades. Das letzte Wort in dieser Erklärung gehört dem Heiligen Vater. Zur Seligsprechung der Dienerin Gottes ist außer diesem Dekret die Anerkennung eines Wunders auf ihre Fürsprache nötig.

S.M. Remigie Češíková SCB

NOVENE

1. Tag

DER GLAUBE

HL. SCHRIFT

„Amen, Amen, ich sage euch: ‘Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch selbst tun, und er wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe‘“ (Joh 14,12).

„Euer Herz sei ohne Angst! Glaubte an Gott und glaubt an mich“ (Joh 14,1).

„Die Apostel baten den Herrn: ‘Stärke unsern Glauben!’“ (Luk 17,5).

„Ich weiß, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe“ (2 Tim 1,12).

GEBET

Gott, unser himmlischer Vater, du gibst uns bei der Feier des Taufsakramentes Anteil an dem, was dein Sohn für uns durch seinen Tod und seine Auferstehung verdient hat. Stärke uns mit deinem Heiligen Geist, damit wir mit unserem ganzen Leben hinein zu Dir so wie die, die Du zu eigen angenommen hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Wollen Sie heilig werden? Und Sie werden es sein! Aber die Heiligkeit soll etwas kosten. Soweit ‘diese Heiligkeit’ sie etwas kostet, soweit werden Sie diese erlangen. Überall, mit allen Mitteln, in jedem Augenblick. Mögen Sie nicht mehr sich selbst gehören, weder einem Menschen noch einer Sache, sondern nur dem Herrn“.

(Aus dem Brief an eine Mitschwester 1950)

„Am meisten erbitte ich, und zwar täglich, dass wir Seinen heiligen Willen auf solche Weise erfüllen, wie Er das von uns erwartet, dass wir Ihn nie betrüben, nicht im Geringsten. Wir werden nämlich durch geringe Dinge wachsen, denn unser Leben besteht aus geringen Dingen und die geringen Dinge sind die Grundlage für die großen“.

(Aus dem Brief an ihre leibliche Schwester – Borromäerin 1968)

NOVENENGEBET:

Barmherziger, gütiger Gott, schau auf den tiefen Glauben der Mutter Vojtěcha herab und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

2. Tag

DIE HOFFNUNG

HL. SCHRIFT

„Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Heb 11,1).

„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: wie Großes Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1 Kor 2,9).

„Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen: denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5).

„Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er sorgt für euch“ (1 Petr 5,7).

GEBET

Gott, Du hast uns die Jungfrau Maria als die Mutter der heiligen Hoffnung gegeben.

Auf ihre Fürbitten leite uns gnädig, dass unsere Hoffnung mit ihrer Hilfe zum Himmel ausgerichtet ist und dass wir eifrig unsere Aufgabe hier auf der Erde erfüllen, damit wir das erreichen, was wir

erwarten und was gemäß unserem Glauben unsere Hoffnung ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Oder wörtlich aus dem Messbuch Marienmessen in Deutsch, S. 249 Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, du lässt uns die selige Jungfrau Maria als Mutter der heiligen Hoffnung verehren. Gib, dass wir auf ihre Fürbitte und mit ihrer Hilfe in der Hoffnung auf die Vollendung im Himmel unsere irdischen Pflichten treu erfüllen und einst empfangen, was wir glaubend erwarten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Ich bitte Sie, seien Sie wegen nichts und wegen niemand bekümmert. Wir sind in Gottes Händen und deshalb, wo wir am meisten gelitten haben, leiden wir wieder, aber auf ganz andere Weise. Unser Schmerz wird in dieser Hinsicht freudig und unsere Freude schmerzhaft.

(Aus dem Brief an die leibliche Schwester über den sterbenden Bruder 1961)

„Ich bereite mich ständig auf den Tod vor. Damit sage ich aber keineswegs, dass ich darauf vollkom-

men vorbereitet bin. Ich rechne allerdings mit ihm. Ich bitte nur noch den Herrn, dass ich bei vollem Bewusstsein die Sakramente empfangen werde und dass der letzte Schlag meines Herzens die Übung der vollkommenen Liebe zu Gott, dem Herrn sei. Ich freue mich sehr auf Gott, den Herrn.“

(Aus einem Brief 1968)

„Ich bin völlig dem Willen Gottes hingegeben und ich spüre, wie ich es immer mehr unter dem Schutz Mariens werde. Sie wird mich dann einmal in das Jenseits begleiten – und ich fürchte mich nicht mehr. Mit ihr muss alles gut ausgehen. In allem geschehe der Wille Gottes.“

(Aus der letzten Weihnachtsgrußkarte 1987)

NOVENEGET

Allmächtiger, gütiger Gott,
schau auf das unerschütterliche Vertrauen der Mutter Vojtěcha und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...
Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

3. Tag

DIE GOTTESLIEBE

HL. SCHRIFT

„Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!“ (Mk 12, 29-30).

„Wer mich liebt, wird mein Wort festhalten: mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen“ (Joh 14,23).

„Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft hart wie die Unterwelt! Ihre Glutten sind Feuer-gluten, gewaltige Flammen! Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen: auch Ströme schwemmen sie nicht weg“ (Hld 8,6-7).

„Ich liebe alle, die mich lieben, und wer mich sucht, der wird mich finden“ (Př 8,17).

GEBET

Gott, wir fliehen in Bedrängnissen zu Dir, Du schenkst uns Kraft und Trost. Wir wissen, dass wir Deines Erbarmens nicht würdig sind, aber nimm

uns an, damit wir Deine väterliche Güte und Liebe erspüren.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Wir sind auf den Weg der Liebe Gottes gerufen, und deshalb finden wir nur in der Liebe den richtigen Einsatz des Lebens. Große Mühe, von der Gnade Gottes begleitet, hilft uns das zu verwirklichen, wozu der Mensch von sich selbst aus nicht imstande ist“
(Aus einem Brief an die leibliche Schwester 1971)

„Mögen wir groß in der Liebe werden“
(Aus einem Brief an die leibliche Schwester 1976)

„Und möge das beschauliche Leben der Reichtum Ihres Lebens, Ihr Glück und Ihre Gabe dem Herrn gegenüber für die Rettung der Welt und auch für das Wachstum der Kongregation werden“.
(Aus einem Brief an die leibliche Schwester 1977)

„Nützen wir die Zeit, die uns der Herr noch als eine Gelegenheit zur Heiligung und zur Rettung der Seelen schenkt. Der Herr und seine Liebe sind es wert, dass wir alles geben!“
(Aus einem Brief an die leibliche Schwester 1984)

NOVENEGET

Herr Jesus Christus, schau auf die Hingabe der Liebe Deiner Dienerin Mutter Vojtěcha und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...
Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

4. Tag

DIE NÄCHSTENLIEBE

HL. SCHRIFT

„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“ (Mt 25,40).

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2).

„Das Almosen eines jeden ist bei ihm wie ein Siegelring; des Menschen Wohltat behütet er wie einen Augapfel“ (Sir 17,22).

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe! Es gibt keine größere Liebe als die, wenn einer sein Leben gibt für seine Freunde“ (Joh 15,12-13).

GEBET

Gott, Du willst, dass wir alle Menschen lieben und aufrichtige Liebe auch denen beweisen, die uns Leid antun. Führe uns, dass wir im Geist des neuen Liebesgebotes danach streben, den anderen das Übel mit Gutem zu vergelten und das zu ertragen, was für uns den anderen gegenüber schwierig ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Oder wörtlich aus dem Messbuch in Deutsch, Band 3, S. 1488 Tagesgebet:

Gott, du willst, dass wir alle Menschen lieben und auch denen Liebe erweisen, die uns Böses tun. Hilf uns, das Gebot des Neuen Bundes so zu erfüllen, dass wir Böses mit Gutem vergelten und einer des anderen Last trägt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Die Liebe zu Gott von der Liebe zum Nächsten zu trennen würde bedeuten, die Grundidee des Evangeliums zu verraten.“ *(Aus dem Rundbrief 15/1987)*

„Ich gratuliere Ihnen, dass Sie die Gnade der Erwählung zum Dienst an dem leidenden Christus in den Armen, Kranken, Sterbenden und Notdürftigen empfangen haben. Möge der Herr Ihnen ständig seinen Heiligen Geist schenken, damit Sie immer tiefer die Botschaft der Barmherzigen Schwester verstehen, und man das Vorbild eines demütigen und opferbereiten Dienstes gemäß unserem Charisma in Ihnen sehen kann.“

(Aus einem Brief an eine Schwester zum Namenstag 1987)

„Durch die Einheit in Liebe bezeugen wir die Anwesenheit des verherrlichten Herrn unter uns, und so machen wir ihn für die Welt sichtbar. Die Liebe soll unser gemeinsames Siegel werden. Das Wachstum in der Liebe wird zum Wachstum im geistlichen Leben“.
(Aus dem Rundbrief 16/1987)

NOVENEGET

Gott, stärke mich, dass ich ähnlich wie Deine Dienerin, Mutter Vojtěcha, dem Vorbild ihrer großen Liebe zu Dir und den Menschen folge und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

5. Tag

EUCHARISTIE

HL. SCHRIFT

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm“ (Joh 6,56).

„Jesus sprach zu ihnen: ‘Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nicht mehr durstig sein’“ (Joh 6,35).

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt“ (Joh 6,51).

„Sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1 Kor 11,26).

GEBET

Gott, Du hast Deinen Sohn als den höchsten und ewigen Priester bestellt, um Dich zu verherrlichen und um sich selbst für unser Heil zu opfern. Durch sein Blut hat er uns zu Deinem Volk gemacht und uns angeordnet, das Gedächtnis seines Opfers zu

feiern. Erhöre unsere Bitten und gib, dass sich die Macht und Kraft seines Kreuzes und seiner Auferstehung auf uns auswirke, denn Er lebt und herrscht mit Dir in Ewigkeit. Amen.

Oder wörtlich aus dem Messbuch in Deutsch, Band 3, S. 1610:

Allmächtiger Gott, zu deiner Ehre und zum Heil der Menschen hast du Christus als ewigen Hohenpriester eingesetzt. Er hat dir durch sein kostbares Blut ein heiliges Volk erworben. Gib, dass wir das Gedächtnis deines Sohnes in Ehrfurcht feiern und die Kraft seines Kreuzes und seiner Auferstehung empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Menschen werden mit uns beisammen in unserer Nähe sein. Würde doch unser Herr aus uns strahlen, der sich uns als Speise schenkt“.

(Aus dem Rundbrief 1/1974)

„Unsere Tabernakel sind das Zeichen des lebendigen Gottes, der unter uns anwesend ist. Das Fronleichnamfest verkündet uns seine unendliche Liebe. Was bedeutet dann die Eucharistie in unserem Leben?“

(vgl. aus dem Rundbrief 5/1975)

„Wer tatsächlich die Eucharistie liebt, der ist dankbar für jeden Augenblick, den er in ihrer Nähe leben darf“.

(Aus dem Rundbrief 6/1987)

„Schätzt euch die Nähe des Tabernakels! Alles andere ist geringer! Wir haben ja nur in der Eucharistie – die unübersehbar schöne und wirkliche – die Garantie der Nähe Gottes selbst. Bleibt ständig in seinem Licht, tragt in euch sein Licht und seid seine Strahlung ...“*(vgl. Aus einem Brief an eine Schwester 1978)*

NOVENEGET

Herr Jesus Christus, schau auf die innige und beharrliche Liebe herab, mit welcher Dich Mutter Vojtěcha empfangen und in der Anbetung verehrte, und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

6. Tag

GEFÜHRT VOM HEILIGEN GEIST

HL. SCHRIFT

„Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die volle Wahrheit führen. Denn er wird nicht von sich aus reden, sondern was er hört, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkünden“ (Joh 16,13).

„Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, durch seinen Geist, der in euch wohnt, auch euren sterblichen Leib lebendig machen“ (Röm 8,11)

„Die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samarien hatte nun Frieden: sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht des Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes“ (Apg 9,31).

„Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben“ (Joh 7,37-39).

GEBET

Gott, du sendest uns Deinen Heiligen Geist herab, damit er uns mit dem Licht der Wahrheit erleuchtet. Gib, dass uns diese seine Hilfe nie fehlt, dass wir richtig entscheiden und richtig handeln können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Öffnen wir unsere Herzen dem Geist der Liebe und der Einheit, dem Geist der Kraft und des Mutes, dem Geist der zahlreichen Gaben! So erleben wir die Nähe Gottes.“
(Aus dem Rundbrief 8/1980)

„Der Heilige Geist wurde vom Vater und vom Sohn herab gesandt, um die Gestalt der Erde zu erneuern, und in Verbindung mit unserem Geist entwickelt er dessen Fähigkeiten bis zur Fülle.“

(Aus dem Rundbrief 8/1982)

„Stützen wir uns auf Ihn, leben wir aus seinen Gaben! Er, der uns befähigt, richtig und vollkommen zu handeln, erteilt uns die Kraft und den Eifer zur Bereitschaft, den Plan Gottes zu verwirklichen.“

(Aus dem Rundbrief 8/1982)

„Der Geist Gottes ist ständig am Werk und immer wieder will er in uns und mit uns wirken.“

(Aus dem Rundbrief 9/1983)

NOVENEGEBET

Du Heiliger Geist, lehre mich, mit Deinen Gaben nach dem Vorbild Deiner ergebenen Dienerin, Mutter Vojtěcha, mitzuarbeiten und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

7. Tag

MIT DER JUNDFRAU MARIA

HL. SCHRIFT

„Da sagte Maria: ‘Ich bin die Magd des Herrn, mit mir geschehe, was du gesagt hast’“ (Luk 1,38).

„Da sagte Maria: ‘Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Gott jubelt über Gott, meinen Retter’“ (Luk 1,46-47).

„Maria aber bewahrte diese Geschehnisse in ihrem Gedächtnis und dachte darüber nach“ (Luk 2,19)

„Seine Mutter sagte zu den Dienern: ‘Was er euch sagt, das tut!’“ (Joh 2,5)

„Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: ‘Frau, dies ist dein Sohn!’. Dann sagte er zu dem Jünger: ‘Dies ist deine Mutter!’. Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich“ (Joh 19,26-27).

GEBET

Allmächtiger Gott, erhöre unsere Bitten und gib, dass wir auf die Fürbitte der Mutter Gottes und unter ihrem Schutz sicher alle Gefahren hier auf der

Erde durchstehen und glücklich die ewige Freude im Himmel erreichen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Sie sind nie allein! Ich vertraue Sie der liebevollen Mutter Gottes an, die wir täglich für unsere Kranken anflehen, und ich erbitte Ihnen die Kraft und den Mut und den Trost derer, die bereitwillig auch die schweren Dinge aus den Händen des Herrn annehmen.“

(Gruß und Ermutigung an eine Mitschwester 1977)

„Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich mit ganzem Herzen an das Unbefleckte Herz Mariens anlehnen und dass Sie mit ihr mit immer größerer Treue bis in die vertrauliche Nähe Gottes emporsteigen.“

(Aus der Gratulation für eine Mitschwester zum Jubiläum 1982)

„Lasset uns freuen an der siegreichen Verherrlichung unserer Königin und Mutter! Das Konzil ruft uns mit Begeisterung auf zur Liebe zu unserer Mutter und zur Nachahmung ihrer Tugenden! Richten wir unseren Blick auf Maria! Wo Maria eintritt, da wächst auch die Heiligkeit!“

(Aus dem Rundbrief 8/1975 zum 15. August)

NOVENEGET

Herr Jesus Christus, schau auf die ergebene Liebe, mit welcher Deine Dienerin, Mutter Vojtěcha, Deine heilige Mutter verehrt hat, und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

8. Tag

MIT DER KIRCHE ZU LEBEN

HL. SCHRIFT

„Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte des Todes werden sie nicht überwältigen“ (Mt 16,18)

„Simon Petrus antwortete ihm: ‘Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes’“ (Joh 6,68-69).

„Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, erfülle ich in meinem irdischen Leben das Maß seiner Leiden“ (Kol 1,24).

„Freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt. Denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln“ (1 Petr 4,13).

GEBET

Gott, Du hast den heiligen Bischof Karl Borromäus mit den Reichtümern Deiner Gnade erfüllt. Auf seine Fürbitte schau auf Deine Kirche herab und er-

neure sie ständig innerlich, dass sie das lebendige Bild Christi wird und der Welt den Weg zum Heil zeige.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Die Kirche fordert von uns, dass wir in unser Leben den neuen Geist, den Geist des Konzils einbringen. Er ist vornehmlich der Geist der wahren Liebe und des gegenseitigen Vertrauens, der Geist der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, der Geist der Armut, der Schlichtheit, der Einfachheit und der Demut. Wir sollen uns vor allem vom Formalismus und der Oberflächlichkeit befreien. Es ist notwendig, in die Tiefe und zum Wesen zu kommen.“

(Aus dem Programm vom 1. September 1970)

„Vergessen wir nicht, dass wir das auserwählte Volk Gottes sind und dass die Kirche das Licht der Völker ist – aber auch unser Leben, unsere Gelübde, das Leben des Gebetes und der Opfer ein Licht sind. Durch die anstrengende Mühe um das Gute tragen wir bei zum Glanz ihres Lichtes.“

(Aus dem Rundbrief 1/1971)

„Die Kirche ist kein Bund der Einzelnen, auch nicht hervorragender Einzelner, die Kirche ist ein

Organismus. Im Organismus ist eine Zelle mit der anderen verbunden, unter den Zellen ist innerliche Kommunikation, jede Zelle nimmt auf und gibt ab. Nur auf diese Weise kann der Organismus auch als ein Ganzes seine Funktionen erfüllen.“

(Aus dem Rundbrief 2/1978)

NOVENEGET

Herr Jesus Christus, schau herab auf die Hingabe deiner Dienerin, Mutter Vojtěcha, der Kirche gegenüber, mit welcher sie nach dem Vorbild des heiligen Karl als seine geistliche Tochter gelebt hat, und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

9. Tag

DIE TREUE DER EIGENEN BERUFUNG

HL. SCHRIFT

„Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen“ (Luk 16,10).

„Jesus antwortete ihm: ‘Keiner, der die Hand an den Pflug legt und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes’“ (Luk 9,62).

„Ich ermahne euch, ein Leben zu führen, das der Berufung entspricht, die an euch ergangen ist. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu wahren“ (Eph 4,1-3).

„Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt“ (1Kor 10,13).

GEBET

Gott, Du willst, dass die Kraft des Evangeliums in der Welt als ein Sauerteig wirke. Wir bitten Dich für die Gläubigen, die Du rufst, Deine Sendung inmitten der Welt zu verwirklichen: erfülle sie mit Deinem Geist, damit sie rings um sich das Licht Christi verbreiten, und so zum Aufbau Deines Reiches beitragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEDANKEN VON MUTTER VOJTĚCHA

„Dienen wir dem Herrn mit Freude! Wir sind ja die geliebten Kinder Gottes! Wir leben noch in der Zeit, da wir dem Herrn, unserm Gott, und allen Nächsten Freude bereiten können. Ich grüße euch und wünsche euch, dass eure Herzen voll von Liebe und des Lichtes des Heiligen Geistes wären, und so auch voll von der Freude!“

(Grüß an die Schwestern aus dem Urlaub 1972)

„Durch das Zeugnis des eigenen Lebens und unserer Treue bringen wir der Welt die neue Hoffnung und das neue Leben. Das ist unsere Aufgabe, darin steckt die wahre Tat unserer Barmherzigkeit.“

(Die Fackel II.)

„Es geht nicht um große Taten. Gott tut oft große Dinge durch die kleinen Taten von kleinen Menschen. Wenn durch deine demütige Liebe ein anderer die Nähe Gottes erfährt, dann hat Gott durch dich etwas Großes getan. Es geht um die Liebe – es geht um die Treue.“

(Die Fackel II.)

NOVENEGET

Herr Jesus Christus, schau auf die Treue Deiner Dienerin, Mutter Vojtěcha, mit welcher sie ihre Berufung zur Barmherzigkeit und Kontemplation gelebt hat, und schenke mir auf ihre Fürsprache zu Deiner größeren Ehre und zu Deinem Ruhm die Gnade, um welche ich Dich bitte ...

Vater unser... Gegrüßet seist Du Maria ... Ehre sei dem Vater ...

GEBETE UM DIE FÜRSPRACHE VON MUTTER VOJTECHA

GEBET IN JEDER NOT

Allmächtiger, ewiger Gott,
Deine Dienerin, Mutter Vojtěcha, hat mit Liebe und Aufrichtigkeit deine Berufung zum Dienen angenommen und ist ihr tapfer und treu geblieben, auch in den Schwierigkeiten. Sie pflegte Dir mit innerer Freiheit und Freude die Opfer für das Wachstum Deines Reiches darzubringen.

Sie hat mit dem Vertrauen in die Weisheit der Kirche die Gemeinschaft geführt, die ihr anvertraut wurde, und sie hat liebevoll und großzügig allen geholfen, die sich an sie gewendet haben.

Herr, wir legen Dir unser Anliegen vor (...) und rufen die Fürbitte der Mutter Vojtěcha an mit dem Vertrauen, erhört zu werden. Darum bitten wir Dich durch Deinen Sohn Jesus Christus, der in der Einheit des heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

GEBET UM HEILUNG

Allmächtiger, ewiger Gott, Du bist die sichere Zuflucht der Leidenden. Wir rufen Deine barmherzige Liebe an und bitten, dass Du auf die Fürbitte der

Mutter Vojtěcha dem/der Kranken (...) die Gesundheit gibst, damit er/sie Dich wieder preisen und Dir dienen kann, denn Du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

GEBET FÜR SELIGSPRECHUNG

Allerheiligste göttliche Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank für alle Gaben und Gnaden, mit denen Du Deine treue Dienerin, Mutter Vojtěcha, begabt hast.

Wir bitten Dich, zeige an ihr die Kraft Deiner Liebe und die Größe Deiner Barmherzigkeit, indem Du uns ihre Seligsprechung gewährst.

Darum bitten wir Dich mit Vertrauen und Demut durch Christus, unseren Herrn. Amen.

FOTOS



*Einen Tag vor ihrem Eintritt in die
Kongregation auf dem Foto hält sie ihre Nichte
in Händen (auf dem Arm) – am 5. 7. 1927*



*Als Lehrerin in
Třebon 1938*



Letztes Foto 2 Monate vor ihrem ???

Berichte über Gebetserhörungen

auf die Fürsprache von Mutter Vojtecha
senden Sie bitte an:

Postulace Matky Vojtěchy
Šporkova 12
118 00 Praha 1

postulace@boromejky.cz

oder

Via Concordia, 1
00 183 Roma
Italia



**NOVENE
MIT DER DIENERIN GOTTES,
MUTTER VOJTĚCHA HASMANDOVÁ**

Herausgegeben vom Verlag Karmelitánské nakladatelství
in Kostelní Vydří im Jahre 2010,
Publikation Nr. 1607

Aus dem tschechischen Originaltext übertragen
von br. Štěpán Vojtek OCist.
Umschlag und Satz: Jakub Kubů
Foto aus dem Archiv der Kongregation der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Karl Borromäus
Produktion: ERMAT Praha, s. r. o.
Druck: Grafotechna Print, s. r. o., Praha

Foto auf der letzten Seite des Buchumschlages: Znojmo-Hradiště

